

# Anrufung des heimlichen Engels

Foto: Musikakademie Feldkirchen



*Unvergessen genial: Gert Jonke*

Mit nur 62 Jahren ist er gegangen. Viel zu früh und vielleicht in eine seiner schwebenden Welten, die er mit dem Staunen eines Kindes und dem absoluten Gehör eines Komponisten erschuf. Samstag stand Gert Jonke (1946 – 2009) im Zentrum eines literarischen Heimatabends zu Ehren des großen Sprach-Experimentators.

So viele waren gekommen, um dem „heimlichen Engel“ die Ehre zu erweisen, den Verleger und Freund Jochen Jung mit seiner feinnervigen Anrufung auf der von Besuchermassen umringten Bühne im Theater Halle 11 beschwor.

Und mit dem Herzen sahen sie den großen Klagenfurter in seiner Sehnsucht, Freude und Empfindsamkeit, seinem Zweifel und der Sprachvirtuosität alle gut, an diesem stundenlangen Abend in Zusammenarbeit mit dem Musil-Institut, den hochkarätige Protagonisten zum würdigen Gedenken gerinnen ließen. Klaus Amann beispielsweise, der als souveräner Moderator mit Jonke durch sein Leben ging. Dietmar Pickl, der dem „Neuen

Kärntnerlied“ von Antonio Fian Stimme und stimmige Schräge schenkte. „Naked Lunch“-er Oliver Welter, der die Sprachmelodik mit Brustkorb-Percussion im Zimmer mit Jonke ebenso kongenial neu interpretierte wie ein witziger Josef Winkler beim „pausenlosen Auf- und Abgehen“. Hotschnig, Klaudia Reichenbacher, Anna Baar, die Musiker Welter, Karen Asatrian, Gilbert Sabitzer, Johannes Brummer und Bella Ban, die dem Bruder bildlich den Himmel auf die Bühne holte.

Wilhelm Huber & Alexander Mitterer nicht zu vergessen, die das gelungene Konzept beisteuerten und heute (20 Uhr) zu Jonkes 70er zur szenisch inszenierten Lesung mit Musik bitten. Lino